

Preis: 3,50 Mk.
Monatlich
bei 10 Stk. 3,70 Mk.
Verlag
H. G. Sommer
H. G. Sommer

Diezener Zeitung



(Kreis-Anzeiger.) (Lahn-Vote.) (Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigengew.
Die einseitige Seite 60
Kont. Bek. Verlags 80
Reklamzeile 2,50 Mk.
Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Herausgeber Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Breidenbach, Genr.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 226 Diez, Montag, den 4. Oktober 1920 26. Jahrgang

Deutschland und der Völkerbund.

Braunschweig, 3. Okt. Aus dem hier ersuchten Legationsrat von Britzwich folgende Depesche:
Der Reichsminister des Auswärtigen hat besonderns darauf gelegt, das Auswärtige Amt bei Ihrer Vertretung vertreten zu sehen. Der Gegenstand der Tagesordnung des neunten deutschen Pazifikongresses erfordert die größte Aufmerksamkeit. Die Leitung der deutschen Außenpolitik und die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund ist immer mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten. Wie wir wissen, hat die Tagespresse mehrfach Nachrichten über Vorschläge gebracht, wegen der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ein neutraler und selbst allierter Seite ausgegangen sein. Die deutsche Regierung hat keine amtliche Kenntnis von irgend welchen derartigen Schritten. Sie muß aber überaus dankbar sein, daß sie über kurz oder lang in dieser Angelegenheit von der Entscheidung gestellt wird. Um so wertvoller werden für sie die sachkundigen Erörterungen des heute beginnenden Kongresses sein, um so dankbarer wird sie alle Anregungen entgegennehmen, die aus ihrer Mitte an sie herankommen.

Die deutsche Regierung erkennt die Schwächen nicht, die der Völkerbundsakte des Versailler Vertrages enthält. Ich darf am einzelnen an die Denkschrift erinnern, die die deutsche Friedensdelegation in Versailles überreicht hat. Auch würde der Beitritt Deutschlands zweifellos auch für uns mancherlei Vorteile bieten, insbesondere auf dem Gebiet der internationalen Rechtsbeziehungen und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Aus diesem Grund ist Deutschland für die Bemühungen seiner Freunde und der Völkerbundsrollen unter seinen Gegnern dankbar, die seinen Beitritt in den Völkerbund betreiben. Aber es liegt für Deutschland keine Veranlassung vor, sich zu der Aufnahme in den Völkerbund zu drängen, solange in der Nähe unserer Grenze Krieg geführt wird. Es könnte unsere Stellung durch die jetzt gültige Völkerbundsakte eine Gefahr werden für Deutschlands stetige entschlossene Neutralitätspolitik. Solange ferner Großmächte, wie die Vereinigten Staaten Nordamerikas und Rußland nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, bleibt der Zweckgedanke der Bundsakte unvollständig. Wenn die Zeit gekommen sein wird, wo Deutschland in den Völkerbund eintritt, wird von dem mangelhaft organisierten Völkerbund an einen besser zu organisierten zu appellieren sein. Bislang hat es mit seinen Beziehungen an den Völkerbund allerdings trübe Erfahrungen gemacht. Ich erinnere an die Behandlung der Frage von Danzig. Aber Deutschland gibt die Hoffnung auf eine gerechtere Behandlung internationaler Fragen nicht auf und sieht namentlich in der Entwicklung des Schiedsgerichtswesens eine wesentliche Aufgabe der künftigen Völkergemeinschaft. Zu diesem Ziele möge der bevorstehende Kongress einen entschlossenen Schritt nach Vorwärts bringen.

Zur Grenzziehung im westpreussischen Abstimmungsgebiet

Berlin, 3. Okt. Die deutsche Regierung hatte am 14. August der Völkerversammlung in Paris einen eingehend begründeten Protest gegen die von ihr gefällte Entscheidung über das westpreussische Abstimmungsgebiet überreicht, wonach der rechte Weichseluferstreifen sowie fünf beständige Dörfer völlig unberechtigt Weise Polen zugesprochen worden sind. Die Völkerversammlung ließ dem Präsidenten der deutschen Friedensdelegation in Paris nachstehende Antwort zugehen:
Ihr Vorgänger überreichte der Friedenskonferenz einen Protest der deutschen Regierung gegen die von den alliierten Regierungen über das Abstimmungsgebiet von Marienwerder gefällte Entscheidung. Die deutsche Regierung erklärt, jede Verantwortung für die Folgen dieser Entscheidung abzuweisen zu müssen, die sie nicht anerkennen kann, wie sie sagt, mit den Bestimmungen des Friedensvertrages nicht vereinbar sei und ebenso sehr im Widerspruch mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker wie mit den geographischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Landes.
Adem ich den Empfang dieser Mitteilung bestätige, so ist die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die Konferenz die Entscheidung des Völkerversammlungsorgans bei der Entscheidung der Entscheidung, die Ihnen mitzuteilt wurde, anerkennen kann. Die Mächte handelten in voller Anerkennung ihrer Rechte, die ihnen Art. 17 des Friedensvertrages zuerkannt. Sie wurden nur von dem alleinigen Zweck geleitet, diesen Artikel anzuwenden und haben eben das Selbstbestimmungsrecht der Völker verletzt. Sie haben die wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Landes nicht beachtet. Die deutsche Regierung kann sich übrigens nicht durch Unterschrift unter dem Friedensvertrag verpflichten hat.
Die Antwort der Völkerversammlung vermeidet sorgfältig jedes Eingehen auf den Protest der deutschen Regierung, dessen Begründung eben nicht zu widerlegen ist.

Neue Verhandlungen in der ostpreussischen Verkehrsfrage.

Berlin, 3. Okt. In gewissen Kreisen der ostpreussischen Bevölkerung herrscht noch immer die Meinung, die Reichsregierung habe die Interessen Ostpreußens nicht in der Weise vertreten, wie die gefährdete wirtschaftliche Lage dieser Provinz es erfordert. Diese Auffassung ist völlig unrichtig. Seitens der Reichsregierung ist sowohl bei der polnischen Regierung, wie bei der Friedenskonferenz immer wieder auf die Unzulänglichkeiten hingewiesen worden, die sich durch die Hemmung des Verkehrs im sogenannten polnischen Korridor ergeben. Auf Grund dieser Vorstellungen, die die Reichsregierung unablässig erhoben hat, sind durch Vermittelung des Völkerversammlungsorgans neue Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen in der Verkehrsfrage angeregt worden, die am 8. Oktober in Paris beginnen. Zu den Verhandlungen über die praktische Verkehrsregelung werden gemäß der Zusage, die der Hancelskammer in Königsberg im Juni 1920 gemacht worden ist, Vertreter der Provinz Ostpreußen zugezogen werden.

Stimmen gegen Korfanth aus dem eignen Lager

Breslau, 3. Okt. Aus Deutchen wird berichtet: Die Mitglieder des polnischen Abstimmungsausschusses laufen weiter gegen Korfanth Sturm. In einer Versammlung in Katowitz erhoben sie energischen Einspruch gegen die Ansätze auf ihren Bund. Sie erklären heute öffentlich:
Die Lügenkünste, Verleumdungen, Hinterlistigkeiten und Bestechungen des Herrn Korfanth vermindern nicht, unsere Organisation zu sprengen. Wir verdammen diejenigen Mitglieder des Vorstandes, die sich zu den lügenhaften Erklärungen und der ungesunden Auflösung des Bundes kaufen lassen.

Ein neues Flugblatt wendet sich an die Zivil- und Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen mit folgenden Worten:
Könnt ihr noch Vertrauen haben, daß ihr eure Renten und Unterstützungen erhalten werdet, wenn die Zukunft des oberhalbigen Volkes eine Katastrophe diktiert, die das Recht und die Freiheit mit Füßen tritt? Öffnet die Augen und überzeugt euch, daß die polnische Schmach nur zum Schein mit euch liebäugelt. Wer kennt diese Herren besser als wir, die wir täglich Gelegenheit haben, ihre verwerfliche Taktik und Mißwirtschaft zu beobachten?

Die Unterdrückung des Protestantismus in Polen

Bernigerode, 3. Okt. Die hier tagende Abgeordnetenversammlung des Ostthüringisch-Verdens wendet sich nach einer Mitteilung des Evangelischen Presbiterates mit folgender Kundgebung an die evangelische Christenheit aller Völker:

Mit tiefer Bewegung haben wir die Mitteilungen unserer Vertreter aus den abgetrennten Gebieten über die ungeheuerliche Bedrückung vernommen, mit der unsere Glaubensgenossen in Polen von nationalem und konfessionellem Fanatismus heimgesucht werden. Wir sind erschüttert von den Qualereien und Verfolgungen durch das polnische Volk, denen die Gemeinden Posen und Westpreußens, ihre Pfarrer und Anstalten seit langem schuplos ausgesetzt sind, und betroffen von dem Anturkampf, den die polnische Regierung durch ihren Junterlaß gegen die evangelische Kirche eröffnet hat. Entgegen dem unübersehbaren, im Friedensvertrag feierlich verbürgten Recht auf Selbstbestimmung und im Widerspruch mit den Grundgesetzen freier kirchlicher Selbstverwaltung sucht man diese Kirche in eine Staatskirche des katholischen Polens zu verwandeln. Ein gleiches Schicksal droht der evangelischen Kirche Oberschlesiens, wenn es den blutigen polnischen Untrieben gelingt, auch dieses Gebiet wegzureißen. Im Namen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, des Evangeliums und des Friedens fordern wir den Protestantismus in der ganzen Welt: feierlich auf, den 900.000 Gliedern dieser Kirche zu Hilfe zu kommen. Wie einst der Schwedenkönig Gustaf Adolf unsern Vorfahren in ihrer Gewissensnot als Retter erhob, und wie vor bald 200 Jahren in den letzten Tagen des alten Polens wiederholt der Gemeininn des englischen, holländischen, skandinavischen Protestantismus gegen die grausame polnische „Disidentenpolitik“ protestiert hat, so muß jetzt die evangelische Christenheit aller Völker machtvoll ihre Stimme erheben, um den Untergang des Evangeliums in den schwerbedrängten Gebieten Posen, Westpreußens und Schlesiens, die bisher blühende Provinzen evangelischen Lebens waren, zu wehren. Unsern Glaubensgenossen aber unter dem schweren Kreuz der polnischen Bedrückung, gleichviel, ob sie deutscher oder polnischer Sprache sind, versprechen wir vor Gottes Angesicht, daß wir nicht müde werden wollen, unsere christliche Brüderpflicht an ihnen auch ferner treulich zu erfüllen. Werft auch in schwerster Zeit euer Vertrauen nicht weg! Es bleibt unser Glaube, der die Welt überwunden hat. Es bleibt unsere Hoffnung, die nichts zerschanden werden läßt. Es bleibt die Liebe, die nimmer aufhört!

Unangebrachte polnische Repressalien.

Berlin, 1. Okt. Nach einer Warschauer Meldung wurde von dem polnischen Landtag ein Antrag des Abgeordneten Wachowicz über die Notwendigkeit polnischer

Repressalien gegen die in Polen wohnhaften Deutschen angenommen als Erwiderung auf angebliche deutsche Grenzverletzungen gegen Polen in Rheinland und Westfalen. Genommen als Erwiderung auf angebliche deutsche Grenzverletzungen gegen Polen im Rheinland und in Westfalen keine Rede ist. In Esen wurde eine polnische Versammlung gesprengt und in zwei Fällen Polen verprügelt. Solche Vorfälle sollen nicht entschuldigt werden, erklären sich aber aus der Erregung der Bevölkerung infolge der fortgesetzten Gewalttätigkeiten der polnischen Behörden gegen die Deutschen in den Abtretungsgebieten. Deutscherseits geschah übrigens das Nötige, um derartige Übergriffe gegen die polnische Bevölkerung zu verhindern.

Umfangreicher Geld- und Warenschmuggel.

Stralsund, 3. Okt. Dem in Stralsund und Warnemünde stationierten Reichswasserfiskus ist es gelungen, einen groß angelegten Geldschmuggel mit sog. Vermont-Geld, das nach dem Auslande geschmuggelt werden sollte, aufzudecken. Ueber die Aufsehen erregende Affäre erzählt die WZ: Die Gruppe Warnemünde des Reichswasserfiskus hielt am Sonntag vormittag ein Fahrzeug an, das von Warnemünde kam und infolge Motordefekts wieder in Warnemünde anlaufen mußte. An Bord dieses Fahrzeuges wurden mehrere Kisten mit neuem gedruckten Vermont-Geld für 600.000 Mark und noch eine Kiste mit 10.000 Mark beschlagnahmt. Aus den beschlagnahmten Papieren geht hervor, daß an dieser Schmuggelschiffahrt hohe und sehr hohe Persönlichkeiten beteiligt sind. Der Reichswasserfiskus hat in den letzten Tagen außer diesen umfangreichen Geldschmuggelschiffen noch einen anderen großen Schmuggel aufgedeckt. Auf der Höhe von Darß-Zingst wurde ein Fischerfahrzeug aufgebrochen, das aus Rinnland mit Alkohol im Werte von etwa 400.000 Mark zurückkehrte. Ferner wurde ein dänischer Segler mit Tausend angehalten und beschlagnahmt.

Deutschland.

Die Wahlen zu den Provinzialland- und Kreistagen. Der preussische Landesparlament ist ein Entwurf betr. die Wahlen an den Provinziallandtagen und den Kreistagen zugegangen. Danach sollen die Provinziallandtage mit Rücksicht auf die Vertretung der Provinzen im Staatsrat in direkten Wahlen gewählt werden. Auch für die Kreistage steht der Entwurf direkte Wahlen vor. Der Entwurf soll als Zwischengesetz am 1. Januar 1921 in Kraft treten. Für die Wahlen zu den neuen Provinziallandtagen und zu den Kreistagen sollen die Bestimmungen maßgebend sein, die für die jetzige Landesversammlung gelten. Die Wahlperiode beträgt vier Jahre, die bestehenden Vertretungen der Provinzen und Kreise werden zu Beginn des neuen Jahres aufgelöst.

Der 9. Deutsche Pazifik-Kongress. In Anwesenheit von Vertretern aus allen Teilen des Deutschen Reiches, der Schweiz, Deutsch-Oesterreich und der Türkei wurde im Parkhotel zu Braunschweig der 9. Deutsche Pazifik-Kongress mit einer Hauptversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft eröffnet. Den Vorsitz übernahm Prof. Dr. Leonhard. Professor Dübde (München) hielt einen Rückblick auf die Arbeit der Deutschen Friedensgesellschaft während des vergangenen Jahres. Unter den Teilnehmern befanden sich Legationsrat von Britzwich (Berlin) als Vertreter der deutschen Reichsregierung, Legationsrat Herz (Wien) als Vertreter der Deutsch-Oesterreichischen Staatskanzlei, sowie Abgeordnete von der österreichischen Liga des Völkerbundes.

Zu dem 73. Geburtstag Hindenburgs sandten Glückwünsche der frühere Großherzog von Baden und die ehemalige Kronprinzessin Cecilie nebst Kindern, außerdem General Ludendorff, Reichsminister Generalleutnant Groener, der Chef der Heeresleitung Generalleutnant v. Seeckt und sämtliche nationalen Offiziers- und Soldatenverbände. Das Reichswehr-Infanterie-Regiment Nr. 39 von Hindenburg ließ durch eine Abordnung Blumen überreichen. Persönlich beglückwünschten Hindenburg u. a. Generaloberst v. Linington und der General v. Kamphöfener-Pascha. Um 12 Uhr erschien die Studentenschaft der Technischen und der Tierärztlichen Hochschule und stateten die Glückwünsche sämtlicher deutschen Hochschulen ab. Gleichzeitig überreichte Rektor Müller von der Technischen Hochschule eine kunstvoll gearbeitete Kaffeeke, die die Ursachen als Ehrendoktor sämtlicher deutschen technischen Hochschulen enthielt. Zwei Militärkapellen brachten ein Morgenständchen.

Zu dem Streik der kaufmännischen Angestellten im Berliner Zeitungsgewerbe erklärt der Arbeitgeberverband für das Berliner Zeitungsgewerbe eine längere Erklärung, in der ausgeführt wird, daß die Arbeitsniederlegung ohne Rat und im starken Widerspruch zu dem Gedanken, dem auch das Betriebsratsgesetz seine Entstehung verdankt, nämlich vor dem Eintritt in Arbeitskämpfe alle Möglichkeiten der Verständigung zu erschöpfen, erfolgt sei. Die Afa habe den Schlichtungsausschuß nicht angerufen. Da der Schlichtungsausschuß noch nicht gesprochen habe, hätten sich auch die beiden

eins deiner Werke herbeischaffen. Ich habe keine Lust
lächerlich zu machen."

Markt angewachsen ist. Aus den Finken des Stützungs-
tats soll alljährlich ein würdiger und bedürftiger Abiturient o'e
Mittel zu einer Studienreise erhalten. Der Magistrat hat
die Erhöhung der Stützung mit Dank angenommen. — Der neue
Etat verlangt die größten Zuschüsse für Schulverwaltung 43
Millionen Mark, Hauptverwaltung einschließlich der Schüler
für die festangestellten 35, Gesundheits-, Wohlfahrts- und
Jugendpflege je 21, Leistungen für staatliche Zwecke 14,75,
Hoch- und Tiefbau 11, Wissenschaft, Kunst- und Volksbildung 8,
gemeinnützige Bestrebungen 1,4, Bekanntheitswesen 1 Million M.
Die Einnahme an Steuern und Abgaben betragen 160 Mill.
Mark gegen 70 Mill. Mark im Jahre 1919; die Einnahmen aus
der Grundstücksverwaltung sind 5,9 Millionen Mark. — In den
wichtigsten städtischen Kreisen ist die völlige Schließung des
zoologischen Gartens in Erwägung gezogen worden. Trotz der
Bedeutung des Instituts, glaubt man doch, daß ein Jahreszu-
schuß von einer halben Million von der Stadt nicht getragen
werden könne. Man will es mit Einschränkungen versuchen
und den Zuschuß auf Mark 300 000 herabsetzen. — Mit einer
heiligen Frage hatte sich die Strafkammer zu beschäftigen. Ein
Mann namens Morich hatte seiner Frau zweitausend Mark vor-
genommen, ohne daß sie es wußte. Es war dies Geld, die sie
für eine hiesige Zeitung einkaufte hatte. Hätte ihr Mann ge-
wußt, daß es sich um ein falsches, also fremdes Geld gehandelt
habe, so hätte unbedingt ein Diebstahl vorgelegen. Da man
aber nicht nachweisen konnte, es gewußt zu haben, erklärte
das Gericht auf Freisprechung, da sich Eheleute gegenseitig nicht
begehren können.

! Aus dem Vogelsberg, 27. Sept. Trotz der reichen
Spezialisten überboten sich Händler und Privatleute bei den
Lichterfesten. Für Tappellobst werden die Preise der-
art in die Höhe getrieben, daß manche Sorten auf mehr
als 100 Mark den Zentner zu stehen kommen.

Aus dem Unterlahnkreise.

„Ergeshansen, 3. Okt. Die Mitglieder der hiesigen
Kriegsbauernschaft stellten für die bedürftigen Kriegsbeschä-
digten und Hinterbliebenen des Unterlahnkraises 23 Zentner
Kartoffeln kostenlos zur Verfügung. Hoffentlich werden
durch diese anerkennenswerte Tat auch andere Ortschaften
zu demselben Opfermann veranlaßt.

„Vund deutscher Offiziersfrauen. Auf Veranlassung
des Bundes deutscher Offiziersfrauen, Berlin S.W. 11, Halle-
sche Str. 20 ist ein Zentralarbeitsnachweis für Heimarbeiter für Frauen
des Mittelstandes ins Leben gerufen worden, der sich zur
Aufgabe gemacht hat, jede erdenkliche Art von Frauenarbeit aus-
süßig zu machen, welche Damen ausführen können, die zu einem
Lebenswerb gezwungen sind, sich aber von ihrem Haushalt nicht
trennen können. In allen größeren Orten sind unter Kontrolle
stehende Anhangsmessen für Heimarbeiter vorgesehen. Handel
und Industrie, auch Privats, werden gebeten, den dieser
Anleitung Gebrauch zu machen und Aufträge in Näh- und
Näharbeiten, kunstgewerblichen Arbeiten, Schreibarbeiten,
Nähschreiben und dergl. mehr zu richten an die Geschäftsstel-
le des Zentralarbeitsnachweises, des V. D. O., Berlin S.W.
11, Hallestraße 20.

Aus Bad Ems und Umgegend

„Postales. Die Beibehaltung der Poststellen Em-
brücke liegt nicht mehr im Bedürfnis. Die Stelle ist daher
am 1. Oktober als aufgehoben worden. — Das Telefonamt
in Bad Ems von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends und an
Sonntagen von 8—9, von 12—1 und von 5—6 Uhr geöffnet.

„Radfahrerverein 09. Am gestrigen Tage feierte der
Radfahrerverein 09 sein 11. Stiftungsfest, welches durch ein
am Morgen stattfindendes internes Rennen eingeleitet wurde.
Der Pokal betrug 30 Kilometer und führte von hier nach
Emsbrücke und zurück. Als erster ging der 16jährige Emil
Wald durchs Ziel (Fahrdauer 1 Stunde 7 Minuten). Ihm
folgten Emil Thörn, Niklas Thörn, Ernst Schmidt, Christian
Koh, Albert Gesser und Theo Gromann. Am Abend begann
um 8 Uhr die eigentliche Feier. Der Diebstahl ein Gedicht,
welches den Radfahrersport verherrlicht, vor. Postgehilfe Kuffner
mit der Begrüßungsansprache indem er in kurzen Worten auf
den Aufbau und Gedeihen des Vereins hinwies. Sein Wunsch,
daß die Anzahl der Mitglieder von 90 weiter steigen möge,
war in Erfüllung. Eine Dame zeigte den Mut und ließ sich
als hundertstes Mitglied eintragen. Der Radfahrerverein 09
hat 64, der schon in Ems vom letzten großen Straßenpreis
bekannt ist, fünf einige wunderbare Reigen, die eine aus-
gezeichnete Technik und Schulung verraten. Diese Vorführun-
gen waren notwendigerweise unter der Lage des Saales leiden.
Mitglieder des Radfahrervereins 09 stellten einige gutbe-
rathene Bilder, bei welcher Gelegenheit die Damen des
Vereins dem Vorsitzenden einen Bannerwimpel überreichten.
Vorsitzender Schmidt dankte im Namen des Vereins. Nach
einigen weiteren Darbietungen wurden die Anwesenden noch
eine lange von dem darauf folgenden Ball zusammengehalten.

„Jugendmeisterschaftstag. Ihren ersten Jugend-
meisterschaftstag, bestehend in leichtathletischen Wettkämpfen
100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, Hochsprung, Weitsprung,
4 mal 100-Meter-Staffel, hielt am ver-
gangenen Mittwoch auf dem Sportplatz in den Hohenjoller-
bergen die Ortsgruppe Bad Ems/der Bahnbezirks vom
Emsbrücke ab. Die Oberleitung lag in Händen des Obmanns
des Bezirks-Jugendauschusses. Ueberaus zahlreich waren
die hiesigen hiesigen Schulen die Meldungen zu den
Wettkämpfen eingelaufen, sodaß schon am Samstag, den
3. Okt., nachmittags mit den Wettkämpfen begonnen
werden mußte, um die Besten aus der städtischen Schar der
Jugend zu ermitteln. Hart wurde von den jungen Sport-
lern während des ganzen Nachmittags bis zum herein-
kommenden Abend um den Wettbewerb zu den Haupt- und
Hauptwettkämpfen gestritten, und mancher konnte stolz
auf die Meisterkämpfe vom Plaze scheiden, am kommenden
Sonntag sollten die Hauptkämpfe ausgetragen werden.
Aber, da der Wettergott während des ganzen Tages
Wolkenschleusen geöffnet ließ, verschoben werden, und
man nahm einen glatten Verlauf und zeigten für jeden
Teilnehmer und Freund ein recht erfreuliches Ergebnis.
In der Jugend „Favoriten“ an, alle gläubten vor
Ehrung und Eifer und jeder fühlte berufen zu sein,

den Sieg zu erringen, und jeder kam in der festen Hoffnung,
mit der Ehre des Meisters vom Plaze zu scheiden. Alle
gaben ihr Bestes und die Leistungen konnten durchweg als
gut bezeichnet werden. Als Meisterschaftssieger gingen aus
den Kämpfen hervor und wurden mit einer Ehrenurkunde
bedacht:

Jahrgang 1907.
50-Meter-Lauf. Kettenhofen, Hans, 9 Sekunden (Kaiser-Friedrich-Schule). 100-Meter-Lauf. Ketten-
hofen, Hans, 15 Sek. (Kaiser-Friedrich-Schule). Hoch-
sprung. Priester, Rudi, 1,25 Mtr. (Kaiser-Friedrich-
Schule). Weitsprung. Kettenhofen, Hans, 4,02 Mtr.
(Kaiser-Friedrich-Schule). Kugelstoß (10 Pfd.) Dittmann,
Rudolf, 6,45 Mtr. (Kaiser-Friedrich-Schule). 4 mal 100-
Mtr.-Staffel. 69 Sek., Seel-Schule, Supp, Ludwig, Teich-
müller, Albert, Heese, Erhard, Brühl, Karl.

Jahrgang 1906.
50-Meter-Lauf. Schmidt, Heinrich, 8 Sek. (Kaiser-
Friedrich-Schule). 100-Meter-Lauf. Schneider, Hans,
14 Sek. (Kaiser-Friedrich-Schule). Hochsprung. Schmidt,
Heinrich, 1,20 Mtr. (Kaiser-Friedrich-Schule). Weit-
sprung. Schneider, Hans, 4,39 Mtr. (Kaiser-Friedrich-
Schule). Kugelstoß. Herrmann, Albert, 7,60 Mtr. (Kai-
ser-Friedrich-Schule).

Jahrgang 1905.
50-Meter-Lauf. Beder, Adam, 8 Sek. (Kaiser-
Friedrich-Schule). 100-Meter-Lauf. Beder, Adam,
14 Sek. (Kaiser-Friedrich-Schule). Hochsprung. Menges,
Rudolf, 1,15 Mtr. (Kaiser-Friedrich-Schule). Weit-
sprung. Menges, Rudolf, 3,92 Mtr. (Kaiser-Friedrich-
Schule). Kugelstoß. Beder, Adam, 8,10 Mtr. (Kaiser-
Friedrich-Schule).

Auch an dieser Stelle sei den jungen Siegern und
Meistern ein herzlicher Glückwunsch dargebracht, verknüpft
mit der Hoffnung, daß sie weiterarbeiten mögen an der För-
derung und Verbesserung ihrer Leistungen, damit sie
auch fernherhin Sieger und Meister bleiben. Allen denjenigen
aber, denen es nicht vergönnt war, als Sieger vom Plaze
zu scheiden, seien ihre Kameraden ein Ansporn, daß sie
nach ihrem Vorbilde danach streben, ihr Können weiter
auszubilden, damit auch sie bald zu den Siegern aufrücken.
An alle diejenigen aber, die dem gesunden Sporte bislang
fern gestanden haben, sei dieser Tag der Jugendwettkämpfe
ein Weckruf, daß auch sie hinauswachen auf den grünen Rasen
zu frischem fröhlichem Spiele und erstem Meßsen der
Kräfte in friedlichem Wettkampfe mit Kameraden und
Sportgenossen zum eignen Nutzen und Wohle. Möge den
Jugendmeisterschaftskämpfern der kommenden Jahre ein
ebenso schöner erfreulicher Verlauf beschieden sein. Zum
Schlusse sei auch der Herren gedacht, die sich dem Bezirks-
vertreter bereitwillig zur Verfügung gestellt hatten und
ihnen ein warmer sportlicher Dank hierdurch ausgesprochen.

Aus Diez und Umgegend.

„Männerverein. Am Freitag, den 1. Oktober, hatte
sich der ev. Männerverein Diez im evang. Gemeindehause
zusammengefunden, wo Herr Pfarrer Koppfermann aus
Bad Ems einen von der Versammlung dankbar aufgenom-
menen Vortrag über das Thema „Grund und Zweck evangel.
Männervereine“ gehalten hat. In überzeugungsreichen Wor-
ten ist es ihm geglückt, auszusprechen, daß im Zeitalter
der Organisation auch Kirchenorganisation notwendig ge-
worden sei. Das deutsche Volk sei ein tief gesunkenes, ver-
achtetes und dem Untergange geweihtes Volk, wir seien
kein Teil dessen mehr, was wir früher waren. Wir würden
nicht so elend behandelt, wie es jetzt der Fall ist, wenn man
Achtung vor uns hätte. Aus den weltlichen Räten können
wir aber nicht herauskommen, wenn wir ohne Gott sind.
Nie gab es eine Zeit, die ohne Gott groß war! Die
Räten der Seelen sind jetzt unermeßlich groß, das deutsche
Volk verfällt mit Riesenschritten in nur rein weltliche
Dinge, weil es nichts mehr weiß von dem Gott, dem
man verantwortlich ist. Wir wollen keinen Aufbau am
Religion und der Kirche wollen, sondern um des ganzen
Volkes und der ganzen Welt willen. Wir wollen das Evan-
gelium stützen, wir wollen nicht sinken lassen, was uns
allein retten kann. Wir müssen zusammen kommen, damit
einer dem andern Kräfte mit ins Leben gebe. Persönlich
rege Teilnahme jedes einzelnen Mitglieds an den Orga-
nisationsaufgaben ist der Zweck, nicht allein das Wort
Organisation kann uns helfen. Jeder Einzelne hat mitzu-
reden, wenn es gilt aufzubauen und zu ordnen. Die ein-
zelnen Berufe konnten sich früher gegenseitig nicht. Nun
sind wir in eine Zeit eingetreten, in der die alten Gegen-
sätze nach und nach verschwunden sind. Man darf sich nicht
schief und verachtend im Leben ansehen; reifliche Anerken-
nung der gegenseitigen Arbeiten ist unbedingt erforderlich,
das leise Mißtrauen, was noch vorhanden ist, muß ver-
schwinden. Ginein in die Gemeindevereine, an einen Ort,
wo wir alle gleich sind, dort nähert man sich in den alten
Gegensätzen, dort findet sich das Gemeindeverständnis, da-
mit Vaterland und evangelische Kirche wieder aufgebraut
werden. Die Pfarrer können die Aufbauarbeiten nicht allein
vollbringen. Sie freuen sich, wenn jemand helfen will,
wozu die Pfarrer da sind. Das gewaltige Verderben können
die Pfarrer allein nicht aufhalten. Sie wollen nicht etwa
erklartet werden, sondern sie wollen, daß das, was sie von
der Kanzel gepredigt haben, die lebhafteste Unterstützung
in der Gemeinde findet. Die Gemeinde Diez ist mit der
Bildung eines evangelischen Männervereins auch einer drin-
genden Notwendigkeit gefolgt. Alle, alle ohne Ausnahme
und ohne Berufsunterschied, sollen in die evangelischen Ver-
eine eintreten und mithelfen. Bildende Vorträge aller Art
sollen gehalten werden, es soll auch von religiösen Dingen
gesprochen werden, aber nicht religiöse Erbauung
ist damit gemeint, denn dafür ist die Kirche da. Man will
in den Vereinen Kirchentage (z. B. Reformationsfest usw.)
im Familienkreise feiern. Man soll auch im engeren Sinne
kirchliche Dinge, und was aus der Kirche in Zukunft wer-
den soll, besprechen, und über alle Dinge und Vorträge
Aussprachen herbeiführen. Auch Kirchenwahlen gehören
in den evang. Männerverein, der ein Helfer der Kirche
sein, aber auch bei Krankheit und Unlud im Hause helfend
den Mitmenschen beispringen soll. Die Kinderzucht ist ein

großer Jammer geworden, in den eingegriffen werden muß,
was durch einen organisierten Verein tatkräftig unterstützt
werden kann. Jedes Mitglied, was sich nicht mitverantwort-
lich fühlt und keine rege Teilnahme am Vereinsabend zeigt,
bereitet dem Verein Störungen und Hemmungen. Die Bei-
spiele unserer katholischen Mitbürger für ihre Kirche sollen
uns anspornen, daselbe für unsere Sache zu tun. Mit
dem kräftigen Wunsche, daß der Diezer Männerverein eine
starke Stütze der Gemeinde, eine Förderin der evang. Kirche
und eine Stütze unseres aufbaubedürftigen Vaterlandes
werden möge, schloß Herr Pfarrer Koppfermann seine her-
lichen und freundlichen Worte. Auch an dieser Stelle danken
ihm alle Anwesenden noch einmal liebevoll. Nachdem die
Versammlung beschlossen hatte, demnächst einmal an einem
Sonntag abend in Birkenbach und Nachingen, wo sich in-
zwischen zur großen Freude aller Diezer Mitglieder sehr
viele Glaubensgenossen als Mitglieder eingeschrieben haben,
abzuhalten, gab der Vorsitzende bekannt, daß Herr Stu-
dientrat Schäfer-Diez in vier Wochen einen Vortrag über
„Leo Tolstoi in seinem Verhältnis zum Christentum und
zum Bolschewismus“ angekündigt hätte. Der Vortrag hält sich
selbstverständlich frei von jeder politischen Stellungnahme
und Erörterung, und behandelt lediglich die religiöse bzw.
geistige Seite des genannten Stoffes, der gerade für unsere
Gegenwart nicht ohne Interesse sein dürfte. Einen Novem-
ber-Vortrag wird Herr Bürgermeister Scheuern über „Wo-
hin der Weg“, der innere und unsere Aufbau unserer
Kirche hatten. Für Dezember plant Herr Prof. Deinet-
Oberlahnstein einen Vortrag über das „Weihnachtsfest in
seiner geschichtlichen Entwicklung“. Eine gemeinsame Na-
tional-Weihnachtsfeier ist für Weihnachten in Aussicht ge-
nommen. — Nach dem geschäftlichen Teile freuten sich die
Mitglieder noch eine ganze Weile beim guten Glase Voll-
keller ihres geselligen Zusammenseins.

Rekte Nachrichten.

Eigene Nachrichten der Diezer und Emsen Zeitung.

Die Eröffnung der Frankfurter Messe.

Mz. Frankfurt a. M., 2. Oktober. Der erste Tag der
dritten Frankfurter internationalen Messe hatte einen Meien-
besuch aufzuweisen. Aus dem Inland, wie insbesondere auch
aus dem Ausland sind Tausende von Einkäufern bereits
erschienen. Das Geschäft lies sich am ersten Tage in einer
großen Zahl von Branchen sehr gut an und war im ganzen
recht befriedigend. Aus Schweden sind mehrere hundert
Einkäufer eingetroffen, ebenso ist ein Extrazug aus Dänemark
bereits angekündigt. Für die nächsten Tage ist eine Zahl
weiterer Messigste aus dem Auslande angekündigt.

Kartoffelhöchstpreis 25 Mark.

Mz. Berlin, 4. Okt. Der Volkswirtschaftsausschuß
des Reichstages hat von einem Antrag der Unabhängigen den
dritten Absatz angenommen, nach dem die Behörden bei Ueber-
schreitung des Erzeugerhöchstpreises für Kartoffeln sofort wegen
Mißbrauchs mit aller Schärfe einschreiten sollen, ebenso einen An-
trag der bürgerlichen Parteien, nach dem der Ausschuh den
Standpunkt der Reichsregierung insbesondere ihre Verein-
barung mit den Spitzenorganisationen der Landwirtschaft, des
Handels und der Verbraucher über die Kartoffelversorgung bil-
ligt und erwartet, daß die Reichsregierung die ungehörte Ernte
und Beförderung der Kartoffeln nachdrücklich sicherstellt. Der
Erzeugerhöchstpreis wurde auf 25 Mark festgesetzt.

Unterredung zwischen Dr. Mayer und Lehgues.

Mz. Paris, 3. Okt. Bei Besprechung der gestern zwischen
dem deutschen Vorkämpfer Dr. Mayer und Ministerpräsidenten
Lehgues stattgehabten Unterredung erklärte das Journal des
Debats, daß jedenfalls demnächst die deutsch-französischen Wirt-
schaftsverhandlungen wieder aufgenommen würden.

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

Paris, 3. Okt. Wie die Habas aus Brüssel meldet,
sei es jetzt schon fast sicher, daß die Finanzkonferenz sich für
die Schaffung eines ständigen internationalen Finanzorga-
nismus aussprechen wird, der unter dem Schutz des Völker-
bundes das Werk der Konferenz von Brüssel fortsetzen werde.
Da die grundsätzliche Frage allgemein gutgeheißen werde,
handelt es sich darum zu wissen, ob der Organismus voll-
ständig neu geschaffen werde oder ob er etwas ähnliches wie das
internationale Kontroll- und Emissionsinstitut, das der bel-
gische Finanzminister Delacroix vorgeschlagen hat, sein solle,
oder ob man, was die Engländer vorzuziehen scheinen, den
Organismus einfach durch den Ausbau und die Ausbehnung
der Vollmachten der bereits bestehenden Finanzabteilungen des
Völkerbundes bilden wolle. Man glaube, daß der letztere Vor-
schlag schließlich durchdringen werde.

Änderung im englischen Kabinett.

Mz. Paris, 3. Okt. Wie der Londoner Korrespondent
des Temps mittelt, berichtet das Weekly Dispatch, das eng-
lische Kabinett werde jedenfalls zu einem späteren Zeitpunkt
wesentliche Veränderungen erfahren. Eine Anzahl Minister
würde die Regierung verlassen, darunter Balfour, Lord Milner,
Sir Eric Geddes und der Minister des Innern Short.

Ämtlicher Teil.

3r. Nr. 11. 11 963. Diez, den 2. Oktober 1920.

Betreffend: Ausfuhr von Kartoffeln.

Die zahlreich eingehenden Anträge auf Genehmigung
zur Ausfuhr von Kartoffeln veranlassen mich, darauf hinzuweisen,
daß infolge einer zwischen Erzeuger und Verbraucher getroffenen
Vereinbarung ein Ausfuhrverbot erlassen worden ist, das nur
so lange aufrecht erhalten werden soll, bis die Preisverhö-
herung mit den erforderlichen Kartoffeln einigermaßen ver-
sorgt ist.

Ich erlaube die Herren Bürgermeister, die bei ihnen ein-
gehenden Anträge so lange zurückhalten, bis die Verfor-
gang im Kreise durchgeführt ist. In etwa drei Wochen hoffe
ich, daß das Ausfuhrverbot wieder aufgehoben wird.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses J. B. Scheuern.

